

Saale-Beitung.

Neunundzwanzigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spalte oder deren Raum mit 20 Pfg. folde aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von untern Annahmestellen und allen Annahmestellen angenommen.
Anzeigen die Seite 80 Pfg.
Erstein wöchentlich pro Anzeiger; Sonntag und Montag einmal, (sonst zweimal täglich.)

(Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

Bezugpreis
Die Halle vierteljährlich 2,50 M., bei gewöhnlicher Bestellung 2,75 M., durch die Post 3 M., gewöhnlich 2 M., einmahllich 1 M. ohne Beförderungs-Einstellungen werden von allen Briefpostanstalten angenommen.
Nr. 5382 des amtl. Zeit.-Verz.
Für die Redaktion verantwortlich: Hans Paulus in Halle.
Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg etc.
Aufsicht-Nr. 176.

Nr. 309.

Halle a. d. Saale, Freitag den 5. Juli.

1895.

Deutsches Reich.

Sof- und Personalnachrichten.

Kiel, 4. Juli. Ihre Majestät die Kaiserin ist nach Station Wildbad abgereist. — Der Kaiser ist auf der Nacht „Hohenoller“ nach Stockholm in See gegangen.
Stettin, 4. Juli. Der Reichstags-Präsident zu Königsberg Schilling ist heute nachmittags 5 Uhr 20 Min. hier eingetroffen. Er wurde auf dem Bahnhofs vom Statthalter Fürsten zu Hohenlohe-Langenburg, von dem Staatssekretär von Buntamer, den Unterstaatssekretären von Schwan und Horn von Bulach, dem Bist. Geh. Oberverwaltungsrat Mebes und von dem Bürgermeister Dank empfangen. Vom Bahnhofs begab sich der Reichstags-Präsident mit dem Statthalter in das Stettiner Palais.

Die Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Berlin, 4. Juli. Das Abgeordnetenhaus hat heute den aus dem Hause hervorgegangenen Gesetzentwurf betreffend die Befreiung der Verpächter zur Rückzahlung der bei der Aufhebung der Grundsteuerbefreiungen gezahlten Entschädigungen in dritter Lesung angenommen. Die Abstimmung über den entscheidenden § 1 war wiederum eine nennenswerte und ergab 154 zustimmende gegen 127 ablehnende Stimmen. Vier Abgeordnete entzogen sich ausdrücklich der Abstimmung, es fehlten mithin 148 Mitglieder des Hauses. Eine Gruppe der Rechten behauptete den zweifelhafte Gesetzentwurf, die Verbindung des Ergebisses mit lauten Beifall zu begleiten, ihm wurde auf anderen Seiten mit Rufen geantwortet. Die Generaldebatte eröffnete Abg. Richter mit einer Besprechung der rechtlichen Mittelungen des Finanzministeriums, wonach die Rückzahlungen für das ganze Land 12½ Millionen, für die Städte 4 Millionen, im ganzen also etwa 16 Millionen ausmachen. Diese Summe für das ganze Land bestimme nach der Finanzminister; diejenige für die Städte betrage er auf 2 Millionen, so daß die Gesamtsumme sich auf etwa 15 Mill. beläuft. Herr Richter gab seiner Besprechung darüber Ausdruck, daß der (neulich erwähnte) Antrag des Abg. Bericht auf alle Beträge unter 100 Mark, nicht eingebracht worden sei; derselbe würde nur die Schöpfung verwendet haben. Der Finanzminister rief nochmals von der Amnion des Entwurfs ab unter besonderer Betonung des Umfanges, daß bei der Gestalt der Steuerreform Regierung und Abgeordnetenhaus das höhere Gefühl gehabt, mit der Statuierung der Rückzahlungspflicht einen Weg billigen Ausweges zu beschreiten, ebenso wie bei der Doppelbesteuerung der Aktiengesellschaften. Diese Doppelbesteuerung sei nicht mehr zu rechtfertigen, wenn man in dem Punkte der Grundsteuerbefreiung die Kontinuität des großen Gesetzgebungswerkes unterbreite und damit zugleich an der Rechtsicherheit rüttelte. Wenn das Ministerial, das der Reichstagspräsident später vorlegen werde, das Vorhandensein von Härten darthue, so könne man ja dann noch eingreifen. Zur Rechtsfrage äußerte sich Abg. Knebel (natlib.) der geltend machte, daß bei der Gewährung der Grundsteuerbefreiungen allgemein anerkannt worden sei, die Grundsteuerbefreiungen könnten auch ohne Grundsteuerbefreiung aufgehoben werden; um so mehr entpriehe die Rückzahlungspflicht der Billigkeit. Ein konservativer Abgeordneter äußerte sich gegen die Erklärung, er werde, weil er bei dem Entwurf interessierte Landwirthe verrete, für ihn stimmen, aber die ihm im Falle der Kontinuität verblei-

bende Summe einem gemeinnützigen Zwecke zuzuführen. Den zweiten Gegenstand der Tagesordnung bildeten die aus Anlaß des Antares Ring betreffend die Sperren auf dem Berliner Bahnhof von der betriebl. Anstaltskommission gestellten Beschlässe. Sie wurden von Hause mit der Beschaffung angenommen, daß die Einfahrt in allen Fällen, wo die Unschädlichkeit nicht mit Sicherheit nachgewiesen werden könne, gänzlich verboten werde. Der Landwirtschaftsminister hatte erklärt, die Regierung setze keine der Vorkäufliche prinzipiell abgeneigt, ausgenommen die Forderung nach Aufhebung der Sperren, die gegen die Gewerbeordnung verstoße. Freitag: Interpellation Minkeln.

Transitlagar.

Berlin, 4. Juli. Der Bundesrat hat in seiner heutigen Sitzung der Vorlage vom 17. Juni d. J., betreffend die Zulassung gemäßigter Transitlagar ohne amtlichen Mitverschleiß für Getreide zugestimmt.

Ein Windhorst-Denkmal.

Der Präsident v. Buel hat an die Mitglieder des Reichstages ein Rundschreiben erlassen, in dem er Mitteilung davon macht, daß das Komitee für das Windhorst-Denkmal in Weppen um Vorkäufliche der Abgeordneten an der Entfaltung des Denkmals am 16. Juli ersucht. Dazu bemerkt die „Nat.-Ztg.“ sehr treffend:
Wir halten den Präsidenten nicht für befugt, in seiner amtlichen Eigenschaft sich zum Vermittler einer derartigen Einladung zu machen. Das Denkmals-Komitee konnte einladen, wenn es wollte, auch politische Gegner Windhorst's, von denen ihm vielleicht einige wegen der humanitären Eigenschaften, die er als Mensch besaß, bei der Entfaltung seines Denkmals eine Ehre zu erweilen würde. Durch das Eingreifen des Reichstagspräsidenten aber wird die Einladung zu einem Versuch, die „politische Autonomie“ Windhorst's fortzusetzen, die nach seinem Tode mit Recht den Widerspruch derer hervorgerufen hätte, die sich erinnern, daß Windhorst's politische Wirksamkeit in ihrem ersten Ziele gegen die Begründung des deutschen Nationalstaates gerichtet war und die auch seine späteren Thätigkeit für überlegend schädlich blieben. Aber warum soll, wenn Herr v. Buel Reichstagspräsident ist, nicht die Entfaltung eines Windhorst-Denkmal's als nationale Angelegenheit behandelt werden? Man braucht keine Satire zu schreiben; sie ist schon in den Thatfachen, in dem Treiben des Tages vorhanden.

Verschiedene Mitteilungen.

* Das Staatsministerium traf am Donnerstag vormittags 10 Uhr im Reichstagsgebäude, Sitzungssaal II, unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten, Staatsministers Dr. v. Bötticher, zu einer Sitzung zusammen.
* An Stelle des Grafen Kanha, welcher auf Ansuchen zur Disposition gestellt wird, ist der Norddeutschen Allgem. Ztg. zufolge der Graf von Koenigstein, von den Brüdern, als General in Haag in Aussicht genommen.
* Der Abg. v. Huene ist bereits zum Direktor der neuangehenden Centralbank zur Förderung des gewöhnlichen Geschäftes Personalaktive ernannt worden.
* Wie die „Nat.-Ztg.“ meldet, ist in dem Beschlusse des Reichstages gegen den Reichstag, in dem keine weitere Verbesserung eingetretet. Er ist jetzt nur schon wiederholt, nicht sich aber noch immer so kalt und schwach, daß er noch einige Wochen wird das Bett hüten müssen.

* Herr v. Voetticher hat nicht die Absicht, eine Verleumdungsbeklage gegen die „Nat.-Ztg.“ und die „Zukunft“ anzustrengen.
* Wie die „Nat.-Ztg.“ erzählt, steht der bekannte Afrikaforscher Hermann behufs Eröffnung eines neuen Schifffahrts-Unternehmens im indischafrikanischen Schutzbereich mit der deutschen Kolonialgesellschaft für Südwestafrika in Verhandlungen.
* Schumann v. Hannover, welcher den japanisch-sibirischen Krieg mitgemacht hat, ist in Berlin angekommen.
* Freitag, 4. Juli. Am Spionageprozeß sind als Zeugen geladen Auguste Koffet aus Konstantin, angeklagt bei dem Journal „Le Messin“ in Metz, der meyer Staatsanwaltschaftgehilfe Drebus und Degabelle aus Metzging. Staatspräsident v. Wolff führt den Vorsitz in den voranschreitlich zumweit unter Ausschluss der Öffentlichkeit geführten Verhandlungen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Im österreichischen Abgeordnetenhaus wurde am Donnerstag der Minister des Innern, Graf Kienmayer, bezüglich der Schweizerfrage in Ungarn, daß diese Sache bisher in der Monarchie unklar sei und nach der Form der Eröffnung nicht nach dem Tiererzeugnisse zu behandeln ist. Die Regierung habe sofort Vorkehrungen getroffen, den Verkehr mit Ungarn geregelt und strenge Verfügungen erlassen. Was den Ausnahmestand bezüglich Praga betreffe, erklärte der Minister, es sei der Wunsch der Gesamtregierung, den Ausnahmezustand aufzuheben, sobald die Verhältnisse dies gestatten. (Beifall.) Bei der Besprechung der politischen Verwaltung betont der Minister gegenüber dem Abgeordneten Jesmann, daß nach dem Staatsgrundgesetz alle Konfessionen gleich seien. (Lebhafter Beifall links.)
Das ungarische Episkopat wird im Juli zusammenzutreten, um einen Hirtenbrief zu vereinbaren, der im August an mehreren katholischen und nationalen Festtagen veröffentlicht werden soll. Der Hirtenbrief soll die Geistlichen und die Katholiken Ungarns über die neuer kirchliche Aufgaben und namentlich die Mahnung enthalten, bei Geburten und Trauungen die Kirche zu besuchen.

England. Das Unterhaus nahm am Donnerstag die zweite Lesung der Auslieferungsbill und die dritte Lesung der Bill betr. Abänderung des Gesetzes gegen wilde und ungesetzliche Umtriebe an. Letztere Bill befaßt die ehrenrührigen Umtriebe gegen Wahlhandbuden. Das Unterhaus nahm die erste Lesung der Fabrik- und Werftfabrik, der Marinebauentbill und die Bill gegen unehrliche und ungesetzliche Umtriebe an.

Italien. In der Deputiertenkammer brachte am Donnerstag der Deputierte Clement eine Anfrage an den Minister des Innern, Blanc ein wegen eines am 1. Juli in St. Anken (Savoyen) gegen italienische Arbeiter verübten Maffarces. (In St. Anken war es zwischen italienischen Arbeitern und Ministern wegen Meinungsverschiedenheiten zu Thätlichkeiten gekommen, in deren Verlauf die Italiener Steine auf die Minister warfen, welche ihrerseits alsdann in das Lokal der Italiener eindrangen und alles darin Verfühlliche demolirten. Dabei soll ein Italiener ge-

in diesem Behtel von einer Schindwurmgigstel-Schwärze vorwärts, um während der nächsten neun Zentel wieder still zu liegen, bis der Schiefer wieder keine Kunde gemacht hatte, sich abermals öffnete und einen neuen Schißbüß zuließ. So ging es fort, bis in der Schwärze schwindendzählige Anführer gemacht waren, in der Minute also 2750. In der Stunde machte das 165,600 Silber. Wenn man den Streifen an beiden Enden vereinigte und so ein ununterbrochenes Band bildete, könnten die Silber in Unendliche vermehrt werden.

Nachdem so ein negatives Band hergestellt war, das hinsichtlich der Bewegungsbahnen eines Gegenstandes fixierte, handelte es sich nur noch darum, die Reihe von Negativbildern in positive zu verwandeln, und das Kinetoskop war da.

Mannehat kam es darauf an, das Phonoinoskop zu konstruieren. Edison richtete zugleich mit dem Silberstreifen einen phonographischen Cylinder her, der mit jenem genau übereinstimmend perforiert war, also sowohl mechanisch wie elektrisch mit ihm auf Gleichmässigkeit verbunden wurde. Dadurch erreichte er, daß das Vorwärtsgehen des Celluloidbandes und des Definiens des Schließers zur Durchschaltung des elektrischen Stromes genau gleichen Schritt hielt mit den Eingabungen, die der Stift des Phonographen auf dem Wachsylinder machte.

Die Herstellung wirklich genau übereinstimmender Beziehungen zwischen Kinetoskop und Phonographen war jedenfalls eine schwierige an der ganzen Aufgabe, und der am unüberwindlich scheinende Schwierigkeiten gewandte Erfinder glaubte schon daran scheitern zu müssen. Er hat es schließlich doch erreicht, daß Töne und Bilder so übereinstimmend in die Erscheinung traten, als wären sie beide von einer und derselben Wölge hervorgegangen.

Die photographische Aufnahme der Bilder kann sowohl bei künstlichen als auch bei Tageslicht geschehen, sobald sie nur unter den geeigneten Bedingungen stattfindet. Zu diesem Zweck hat Edison eine Art von Theater konstruiert, in welchem die Darsteller, wenn mehr als einer, so nahe wie möglich zusammenzuhalten. Sie werden dem Sonnenlichte ausgesetzt oder dem blendenden Lichte von vier parallelischen Magnesiumlampen, oder auch dem Licht von zwanzig Bogenlampen, die weit voneinander stark aktinischen Kohlenstiften versehen sind. Das Licht wird durch mächtige Reflektoren in einer Stärke von etwa 50,000 Kerzen gesammelt. Dieser ganze Apparat wird auf die Scene, die vom Kinetographen aufzunehmenden Gegenstände und Personen, konzentriert. Die Personen beginnen zu

Edison's Kinetophonograph.

Von Dr. Karl Adolf Reusch.

Vor einiger Zeit kam aus Amerika die Kunde von einer neuen Erfindung Edison's, dem „Kinetographen.“ Gerade so wie der Phonograph den Schall, Wort und Ton, aufnimmt und getreulich wiedergibt, so sollte der Kinetograph die photographierten Bilder von Gesichtern und Personen festhalten und, so oft man den Apparat in Thätigkeit setzte, die Gesichter und Personen in aller Deutlichkeit, ja mit allen ihren Bewegungen und Gebärden wieder in Erscheinung treten lassen. Die Welt wartete noch auf die Nachricht von der endgiltigen Lösung des Problems, darvort noch der Befähigung, daß das „Kinetoskop“, der zur Reproduktion der Bilder bestimmte Teil des Apparates, mit derselben Vollkommenheit funktionierte wie die Wunderwalze des Phonographen — und schon erhalten wir Nachricht nicht allein von der Vollendung des Kinetographen, sondern sogar von einem Apparate, der diesen mit dem Phonographen verbindet, derart, daß Bild und Wort gleichzeitig wiedergegeben werden, daß mit dem gesprochenen Worte die Gestalt des Sprechenden zugleich vor uns hintritt, also lebte sie und redete auf uns ein.

Man denke sich: Jemand, der in Amerika lebt, hat in den „Kinetophonographen“ — so heißt die neue Erfindung — hineingesprochen; die doppelte Walze, die Ton und Bild, Wort und Gebärde getreulich aufgenommen hat, wird nach Europa versandt und dort auf einen Reproduktionsapparat, das „Phonoinoskop“, gesetzt. Die Walze dreht sich, und — wir hören und sehen den in Amerika Lebenden vor uns mit größter Deutlichkeit. Wenn der Mann drüben irgendwas gesprochen hat, hören wir nicht nur die Worte, die er vor zwei Wochen noch gesprochen hat, sondern wir sehen auch seine lebhaftige Gestalt vor uns stehen, sehen wie er die Worte gesprochen hat, wie er gestikuliert, die Lippen bewegt, nur sehen ihm das Wort, das wir hören, vom Munde ab. Der Töne lebt vor uns, wir hören wieder auf, er ist da, bewegt sich vor uns und spricht zu uns.

Edison begann damit, mikroskopische Photographien auf eine cylindrische Hülse von der Form und Größe der gewöhnlichen Phonographenwalze zu bringen. Diesen Cylinder steckte er mit der Phonographenwalze auf ein und dieselbe Welle, und sorgte

dafür, daß die sensitive Oberfläche der beiden Cylinder möglichst gleichzeitig Bild und Ton aufnahm. Leider erwies sich der lichtempfindliche Überzug der zur Aufnahme der photographischen Bilder bestimmten Walze als viel zu wenig sensitiv, auch als Edison den gewöhnlichen Albuminüberzug durch die viel empfindlicheren Mikroskopplatten ersetzt. Der nächste Schritt zur Verwirklichung war, daß Edison überhaupt die mikroskopischen feinen Strichabdrücke photographieren anfang und mit weit größeren Aufnahmen zu arbeiten begann, die er auf den Aufnahmestrich einer schnell rotirenden Scheibe fixierte. Unter dem Centrum jedes Bildes befingte er eine Nadel und platzierte auf der Rückseite der Scheibe eine Geißler'sche Röhre, die mit einem Induktionsstrom in Verbindung stand, so daß der Strom sich immer an der Stelle, wo eine Nadel war, öffnete und die Geißler'sche Röhre zum Aufsteigen brachte. Diese elektrischen Entladungen geschahen in einem so verpöndeltem keinen Zeitbruch, die Aufnahmestrich der Bilder war so enorm rasch, der ganze Mechanismus so nahezu vollkommen, daß das Ziel des Erfinders fast erreicht schien.

Am folgenden Versuche mit Trommeln, die mit einem sensitiven Celluloidbändchen überzogen waren. Die Bilder wurden darauf spiralförmig bis zur Höhe von zweihundert fixiert. Dann wurde die Celluloidschicht abgelöst und auf eine transparente Trommel gebracht, die Wölzung oder Kuppelrand am Außenrande hatte. Wenn diese Trommel in rasche Drehung versetzt wurde, kamen die Nadeln in Kontakt mit dem Induktionsstrom, und jedes Bild leuchtete in derselben Weise auf, wie vorher bei der Scheibe, nur mit dem Unterschiede, daß die Innenseite der transparenten Trommel beleuchtet wurde.

Der nächste Schritt war die Gewinnung eines höchst sensitiven Celluloidfilms von einem halben Zoll Breite, der bald darauf durch einen solchen von anderthalb Zoll Breite ersetzt werden konnte. Man konnte die Bilder die Größe von einem Zoll erhalten. Der übrig bleibende Rand des Celluloidbandes wurde in dicht aufeinander folgenden regelmäßigen Intervallen perforiert, um die Röhre einer Schließvorrichtung für den Induktionsstrom anzuschließen. Während nun der Teil des Bandes geschliffenen Theile einer Scheibe hieb so der Strom geschloffen, und während des übrig bleibenden einen Zehntels öffnete sich der Schließer, ließ einen Lichtstrahl hindurch, der ein Bild oder eine Bewegungsphase des darzustellenden Gegenstandes auf das Celluloidband warf, das Band sich



S. Weiss,

Halle a. S.

● Geschäftshaus feiner Herren- und Knaben-Moden. ●

Neuheiten sind wieder in grossen Vorräthen eingetroffen.

Jeder Wunsch, jeder Geschmack kann befriedigt werden.

Für die kopulante Figuren
in stromer Auswahl in fertigen
Anzügen, Paletots, Mänteln,
eingeschnitt. Jacketts, Sobanen u. f. w. vorzuziehlich.



Neuheiten
in- und ausländischer
Stoffen
Anfertigung nach Mass.
Eigene Zuschneiderei.

Sommer-Loden-Joppen
in allen Facons und Preislagen.

Sommer-Loden-Havelocks
Mäntel
mit und ohne Futter, mit und ohne Vermet,
von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten.

Staub-Mäntel
in allen Stoffarten.

Gummi-Mäntel
mit Stoffüberzug.

Wasserdichte Mäntel
u. f. w.

Radfahrer-Anzüge
Radfahrer-Hosen
Turner-Hosen
Fivré-Anzüge
Rutschler-Mäntel
Reit-Hosen
Kellner-Anzüge
Knaben-Anzüge
Schul-Anzüge
Couristen-Anzüge
Promenaden-Anzüge
u. f. w.

Fortsetzung des Ausverkaufs wegen
zu den bekannten ermäßigten Preisen.

Im Lager sind noch:
Bleiderstoffe und Confectionstoffe,
Stoffe für Herren- u. Knaben-Anzüge,
div. Leinen- und Baumwollwaren.

Schulze & Petermann, Halle a. S.,
Clestinstraße 5, 1 Tr., Gehäus unterhalb der Marktkirche.

Hermann Lippold, Halle a. S.,
Wedellstraße 14.



General-Vertreter der
Raleigh-, Lehr-, Styria-
Victoria- u. Bielefelder Fahr-
radwerke Dürkopp & Co.

Constante Bedingungen. Billigste Bezugsquelle. Fahrunterricht
(Kaiser-Wilhelms-Gasse). Detailloß liegen Anfahrblätter aus.

Pelzwaren
übernimmt zum Conserbieren
Christian Voigt,
Schmerstraße 21.



Medicinal
süsse Ungar-
und Tokayer-
Weine
offert die älteste,
grösste und erste
Special-
Ungarwein-
Handlung

Gustav Spöner
Halle a. S.,
Schmerstr. 11.
Telephonruf 225.

Ruster süß	à Fl. 150
Ruster Medicinal	„ 175
Vollausbruch fett	„ 200
Menscher roth süß	„ 200
Tokayer II. fett	„ 250
Tokayer sehr alt Medic.	„ 300
Moselwein	à Fl. 75
Bordeauxweine	„ 85
Roth Ungarweine	„ 100
Weissweine hochfein	„ 150
St. Georger, Dessertw.	Lfd. 200
Cognac deutscher	„ 200
Cognac französ.	à Fl. 400
Deutschen Sect	„ 180

Probekiste mit 12 Flaschen 5 diverser
feinster Marken bis H. 16,50 sammt
Kiste und Packung unter Nachnahme.

Rationelle Wasser-Beschaffung
mittels gebohrter Brunnen.
Tiefbohrungen
für geognostische Untersuchungen jeder Art.
H. Thumann,
Tiefbohr-Unternehmung u. Tiefbohrgeräte-Fabrik,
Halle a. S., Merseburgerstraße 39,
früher Cottbus.

Christian Glaser, Halle a. S.,
Gr. Klausstraße 24,
empfehlend als Specialität
Transportable
Spar-Kochherde



für
Hotels, Herrschaftshäuser, Haushaltungen etc.
in größter Auswahl.
Multivire Preisbiligkeit, Kostenlos und kostfrei.
Größte Garantie für Brauchbarkeit.
Reparaturen an Spar-Kochherden werden in meiner Werkstatt
prompt ausgeführt.
Einzeln Wasserfahrzeuge, an Kochherden passend,
sind vorräthig.

Dr. Kles' Diätetische Heilanstalt
Dresden-N.

Streng individualisierende ärztl. Behandlung. Durchaus vorzügliche Heil-
erfolge in allen, selbst den hartnäckigsten Leiden, besonders Nervenleiden, Nerven-
Frauenkrankheiten, Herzleiden etc. — Schrift: Dr. Kles' Diätet. Anstalt,
Schroth'sche Kur etc. 8. Aufl. Preis 2 A., durch jede Buchhandlung,
sowie direct.

Für den Angelegenheit verantwortlich: W. König in Halle.

Mannesmannröhren-
Werke.
Boiss a. S., Komotau i. B.
Deutsch-oesterreichische
Hochdruckröhren
Pressröhren
Kesselröhren
Gasröhren
Muffenröhren
Kellerkühlungsröhren
Velocipedröhren
Bohreröhren
Brunnenröhren
Pumpenröhren
Hohlgestänge
Stahlflaschen
Stromzuführungsmaste
Telegraphenstangen
Telephonstangen
Lichtmaste etc. etc.
Anfragen zu richten an
Generaldirection Düsseldorf.

Wiesbadener
Kochbrunnen-
Quellwasser
reines Naturproduct, seit Jahren bewährtes, tausend-
fach erprobtes u. ärztl. allgemein empfohlenes Mittel
gegen die Erkrankungen der Hals- u. Brust-Organen,
Nasen, Kehlkopf, Berstigung u. gegen Darm-
u. Magenleiden aller Art, Verdauungsstörungen,
Wesens, rasch und sicher wirkendes Mittel.
Der Inhalt eines Glases „Kochbrunnen-Quell-
wasser“ entspricht dem Salzgehalt und dem Sulfidgehalt der
Wirkung von etwa 30 bis 40 Schädliche Pastillen.
Preis per Glas: 2 Mark.
anlässlich Prospekte gratis und franco durch das
Wiesbadener Brunnen-Comptoir, Wiesbaden.
Einkauf t. d. Apotheken u. Mineralwasserhändler.

Pa. Freyburger Weisskalk
liefert in großfrüchtiger Ware zu billigstem Tagespreise die
Kalkbrennerei von Julius Berek, Freyburg a/Unstrut.

Halle, Druck und Verlag von Otto Denkel.

Tischweine

In Fässern von 25 Liter auf-
wärts liefert ab Halle a. S.
Gustav Spöner, Halle a. S.

Moselweine mild	50 à u. höh.
Haardtweine	50 „ „
Rheinweine hochfein	65 „ „
Rothweine	75 „ „
Bordeauxweine	85 „ „
Roth Ungarweine	100 „ „
Dalmatiner Blutwein	100 „ „
Muscat Lunel	120 „ „
Ungarweine voll süß	135 „ „
Mischweine hochfein	150 „ „
Cognac deutschen	150 „ „
Portwein oder Sherry	160 „ „
Marsala oder Madeira	180 „ „
Ober-Ungarweine kräftig	200 „ „

Preislisten franco u. gratis.
Die Expeditionen der Halle-Beilage
bestehen bei
Dr. Berlin, Neue Promenade 1 und
Markt 34 (Wagnerstraße).

211 Unterhaltungsbillett und 1 Weisbillett.